

Schularbeitsplan für die Fächer Evangelische und Katholische Religion 2025-2026
am Gymnasium Himmelsthür Jgg. 5-10 (gemäß KC Ev. und Kath. Religion 5-10)

Schularbeitsplan Religion Sek I GymHim 2025/2026

I. Präliminarien für den Schularbeitsplan der FG Religion.....	3
1. Beschreibung des Ist-Zustandes.....	3
2. Übergeordnete Ziele und didaktische Prinzipien des Fachunterrichts.....	3
3. Organisation der Zusammenarbeit (Fachkonferenzarbeit).....	5
4. Jahrgangsplanung.....	5
5. Kompetenzorientierte Unterrichtseinheiten.....	5
6. Leistungskriterien.....	6
7. Maßnahmen zur Evaluation.....	6
II. Allgemeines.....	7
1. Kompetenzorientierter Unterricht.....	7
2. Grundsätze der Leistungsbewertung.....	7
3. Grundlegende Anmerkung zur unterrichtlichen Umsetzung der Pläne nach den Kerncurricula.....	8
4. Nachweis der Prozessbezogenen Kompetenzen im SAP Sek I GYM HIM.....	8
III. Übersicht über die Jahrgänge 5-10.....	11
IV. Schularbeitsplan gem. KC Jg. 5/6.....	12
1. Thema 5-1: Neu an der Schule: Ich und die anderen leben miteinander.....	12
2. Thema 5-2: Rede von und mit Gott: für Menschen zwischen Angst und Geborgenheit, Trauer und Trost.....	13
3. Thema 5-3: Glauben in verschiedenen Kirchen – gemeinsam?.....	14
4. Thema 6-1: Religionen entdecken.....	15
5. Thema 6-2: Jesus in seiner Zeit und Umwelt.....	16
6. Thema 6-3: Menschsein in der Schöpfung mit Gott als dem Schöpfer und Begleiter.....	17
V. Schulplan gem. KC Jg. 7/8.....	18

7. Thema 7-1: Verantwortlich handeln.....	18
8. Thema 7-2: Gottesvorstellungen: Die Botschaft vom gnädigen und gerechten Gott.....	19
9. Thema 7-3: Religionen begegnen.....	20
10. Thema 8-1: Jesus Christus – Reich Gottes.....	21
11. Thema 8-2: Identität und Beziehung – Rechtfertigung als Befreiung zum Leben.....	22
12. Thema 8-3: Kirche und Oikumene.....	23
VI. Schulplan gem. KC Jg. 9/10.....	24
13. Thema 9-1: Herausforderungen des Lebens: Sterben und Tod als Anfragen an das Leben.....	24
14. Thema 9-2: Jesu Tod und Auferstehung.....	25
15. Thema 9-3: Verantwortung der Religionen für die Welt (identisch mit 10.4).....	26
16. Thema 10-1: Sinnsuche und Erlösung: Zuspruch und Anspruch Gottes als Grundlage christlich orientierter Lebensgestaltung.....	27
Mögliche Anforderungssituation: Sinnfrage angesichts der Konsum- und Leistungsorientierung (Bsp. s.o. „Sterben für Red-Bull?“).....	27
17. Thema 10-2: Gottesglaube und Gotteszweifel: Der verborgene Gott.....	28
18. Thema 10-3: Kirchliche Verantwortung in Staat und Gesellschaft.....	29
19. Thema 10-4: Verantwortung der Religionen für die Welt (identisch mit 9.3).....	30

I. Präliminarien für den Schularbeitsplan der FG Religion

1. Beschreibung des Ist-Zustandes

Am Gymnasium Himmelsthür haben im SJ 2025/2026 elf **Kolleginnen und Kollegen** die Facultas für Religion, davon sechs für katholische Religion, vier für evangelische Religion, niemand fachfremd. Drei Referendare unterstützen die FG Religion. Das Fach wird in der **Sek I** mit **zwei Stunden**, in der Qualifikationsphase auf erhöhtem Anforderungsniveau mit **fünf Stunden** unterrichtet, auf grundlegendem Niveau mit **drei Stunden**. Da es im vergangenen SJ 2024/2025 im Jg. 7 epochal unterrichtet wurde, muss in diesem SJ im Jg. 8 die Einheit / Sequenz aus dem Bereich „Religion und Religionen“ nachgeholt werden (Jg. 8: Begegnung mit dem Islam).

Förderstunden gibt es nicht. Anzuwenden ist Stundentafel 2. **Absprachen zur Gestaltung des Unterrichts** treffen die Jahrgangsteams in Anlehnung an die diesem Schularbeitsplan zu entnehmenden exemplarischen Unterrichtseinheiten und -sequenzen. Sie beraten auch über **Differenzierungs- und Fördermaßnahmen** gem. Förderkonzept (s. SAP, S. Fehler: Verweis nicht gefunden), geben **Ergebnisse und Erfolge** (Wettbewerbe, Projekte etc.) dem Team der Erziehungsveranstaltung bekannt. Abiturpreisfähige Leistungen meldet der Kurslehrer nach Rücksprachen der Kirche der Schülerin bzw. des Schülers. Als **Lehrwerk** eingeführt ist für die Sek I der Band für die Doppeljahrgänge 5/6 (für ev. und kath. Religion) „Moment mal!“ (Klett-Verlag). Darüber hinaus bietet die Bibliothek an **vorhandenen Materialien und Medien** diverse Lexika (RGG, LthK), Bibeln und sonstiges für Schülerinnen und Schüler frei zugänglich. Ferner gibt es einen Bereich nur für Lehrer und Lehrerinnen (Fachzeitschrift: Pelikan u.v.a.m.). Die genutzten Materialien und Medien sind den exemplarischen Unterrichtssequenzen / -einheiten (s.u.) zu entnehmen. **Fortbildungen** werden gem. Konzept (s. SAP, S. Fehler: Verweis nicht gefunden) SJ 2025/2026 angeboten.

2. Übergeordnete Ziele und didaktische Prinzipien des Fachunterrichts

Diese Ziele und Prinzipien leiten sich direkt aus dem Bildungsauftrag des NSchG (§ 2) sowie für die Fächer Religion aus § 3 NSchG und § 125 NSchG ab.

2.1.a Geistige Grundlage der Persönlichkeitsbildung im RU: Laut Bildungsauftrag des NSchG (§ 2) soll „die Schule im Anschluss an die vorschulische Erziehung die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage“ u.a. „des Christentums“ gleichberechtigt zum „europäischen Humanismus und“ den „Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegungen weiterentwickeln.“ Die Schule hat also sogar allgemein in nicht dogmatischer Weise auch christlich zu erziehen. Und sie darf christliche Ideen den Schülerinnen und Schülern nicht vorenthalten. (Brockmann/Littmann/Schippmann, NSchG/8/2008, zu §2, S. 4; im Folgenden abgekürzt mit BLS). Auch eine Anleitung zu „einer an christlichen Wertvorstellungen ausgerichteten inneren Einstellung und Haltung“ sowie eine „religiöse Erziehung“ sind „in der öffentlichen Schule“ möglich (BLS, zu § 3, S. 1). Dabei ist auf das Empfinden „Andersdenkender Rücksicht zu nehmen“ (NSchG § 3 Abs. 2). Schulgebet ist in jedem Unterricht, wenn es gewünscht wird, zulässig. Dabei muss „betunwilligen Schülerinnen und Schülern Gelegenheit gegeben werden, sich“ vorher zu entfernen. (BLS, zu § 3, S. 3). Es gilt allerdings: „Erziehung und Unterricht müssen dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und der Niedersächsischen Verfassung entsprechen“ (§ 2 NSchG). Das bedeutet also einerseits, dass

auch der Religionsunterricht die Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler in Übereinstimmung mit den genannten Verfassungen bilden soll, wie gesagt auf der Grundlage der fünf o.g. geistigen Fundamente. Andererseits soll gerade der konfessionelle Religionsunterricht nach § 125 NSchG „in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften“ erteilt werden. D.h., dass im RU ausnahmsweise zu § 2 nicht unabhängig von der Konfession unterrichtet werden muss. Im Gegenteil, der RU muss in Übereinstimmung mit den Dogmen der Römisch-katholischen Kirche (Symbolum) bzw. denen der Evangelischen Kirche in Deutschland (Lutherische Bekenntnisschriften; vgl. z.B. Pöhlmann, H. G.: Unser Glaube. Die Bekenntnisschriften) erteilt werden.

2.1.b Ethische Persönlichkeitsbildung im RU

Daraus ergibt sich in Übereinstimmung mit dem NSchG § 2, dass die Schülerinnen und Schüler fähig werden sollen,

- „die Grundrechte für sich und jeden anderen wirksam werden zu lassen, die sich daraus ergebende staatsbürgerliche Verantwortung zu verstehen und zur demokratischen Gestaltung der Gesellschaft beizutragen,
- nach ethischen Grundsätzen zu handeln sowie religiöse und kulturelle Werte zu erkennen und zu achten,
- ihre Beziehungen zu anderen Menschen nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit, der Solidarität und der Toleranz sowie der Gleichberechtigung der Geschlechter zu gestalten,
- den Gedanken der Völkerverständigung, insbesondere die Idee einer gemeinsamen Zukunft der europäischen Völker, zu erfassen und zu unterstützen und mit Menschen anderer Nationen und Kulturkreise zusammenzuleben,
- ökonomische und ökologische Zusammenhänge zu erfassen,
- für die Erhaltung der Umwelt Verantwortung zu tragen und gesundheitsbewusst zu leben,
- Konflikte vernunftgemäß zu lösen, aber auch Konflikte zu ertragen,
- sich umfassend zu informieren und die Informationen kritisch zu nutzen,
- ihre Wahrnehmungs- und Empfindungsmöglichkeiten sowie ihre Ausdrucksmöglichkeiten [...] zu entfalten,
- sich im Berufsleben zu behaupten und das soziale Leben verantwortlich mitzugestalten.“

2.2 Didaktische Prinzipien des Fachunterrichts

Der Bildungsauftrag (NSchG § 2) sieht ferner vor: „Die Schule hat den Schülerinnen und Schülern die dafür“, d.h. das oben Beschriebene, „erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln. Dabei sind die Bereitschaft und Fähigkeit zu fördern, für sich allein wie auch gemeinsam mit anderen zu lernen und Leistungen zu erzielen. Die Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend selbständiger werden und lernen, ihre Fähigkeiten auch nach Beendigung der Schulzeit weiterzuentwickeln. Die Schule soll Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern den Erfahrungsraum und die Gestaltungsfreiheit bieten, die zur Erfüllung des Bildungsauftrags erforderlich sind.“

3. Organisation der Zusammenarbeit (Fachkonferenzarbeit)

Die **Fachkonferenzarbeit** wird von den Mitgliedern der FK Religion und dem Fachgruppenleiter organisiert. Das Prinzip, **Jahrgangsteams** zu bilden, wird in diesem SJ 2025/2026 für die Jgg. 5-11 angewendet. Ihre Aufgaben werden durch das **Konzept zur Evaluation des Schularbeitsplans** (s. SAP, S. Fehler: Verweis nicht gefunden) definiert. Die FK-Arbeit wird nach jeder DB oder FK **protokolliert**. Die **Kooperation mit Grundschulen** (s. SAP, S. Fehler: Verweis nicht gefunden) und **weiterführenden Schulen** (s. SAP, S. Fehler: Verweis nicht gefunden) wird seit dem SJ 2017/2018 nicht mehr angestrebt, da sich keine sinnvollen Kooperationen angesichts von mehr als 20 Grundschulen, deren Schülerinnen und Schüler unsere Schule besuchen, ergeben.

4. Jahrgangsplanung

Die Neugestaltung der **Unterrichtseinheiten** / -sequenzen gem. curricularen Vorgaben obliegt den Jahrgangsteams in **der zeitlichen Abfolge sowie in der Terminierung und Konzeptionierung einer Vergleichsarbeit**. Die Schulung der Nutzung von Medien regelt das Konzept zur Ausbildung von Medienkompetenz (s. SAP, S. Fehler: Verweis nicht gefunden). Eine **Einführung der Methoden** nach Erl. „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 des Gymnasiums“ Punkt 4.14 regelt das Konzept der Fächer Religion für Beiträge zum schulischen Methodenkonzept (s. SAP, S. Fehler: Verweis nicht gefunden). **Fächerübergreifende / fächerverbindende Aspekte** regelt das Konzept zur Planung von Fächer verbindendem und übergreifendem Unterricht (s. SAP, S. Fehler: Verweis nicht gefunden). **Einführung fachbezogener Hilfsmittel** regelt das Konzept zur einheitlichen Verwendung von Fachbegriffen und der fachbezogenen Hilfsmittel (s. SAP, S. Fehler: Verweis nicht gefunden). **Termine von Lernkontrollen** regelt der Koordinator der SEK I, wenn die JGT ihm nicht rechtzeitig andere Termine vorschlagen. Die **Anzahl von Lernkontrollen** sind in Kapitel I.2 Grundsätze der Leistungsbewertung (s. S. 7) definiert. **Anliegen des Faches bei schulischen und außerschulischen Aktivitäten / Wettbewerbe** sind im Konzept zur Gestaltung von Beiträgen des Schullebens unter Einbezug außerschulischer Lernorte und Experteneinsatz (s. Anhang I.10) sowie im Förderkonzept (s. SAP, S. Fehler: Verweis nicht gefunden) beschrieben. **Maßnahmen zur Sicherung von Basiswissen** sind die Lernzielkontrollen und der Unterricht, der die prozessbezogenen Kompetenzen nicht nur im Spiralcurriculum, sondern auch durch den Aufbau der Unterrichtseinheiten festigt.

5. Kompetenzorientierte Unterrichtseinheiten

Die **Ausgewogenheit von prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen** ist gegeben. Evangelischerseits finden sich platzsparend bei den inhaltsbezogenen Kompetenzen hochgesetzte Verweise auf die prozessbezogenen, die durchnummeriert auf S. 8 zu finden sind. [Dort wird ein Überblick gegeben, wann die ev. FG Religion die Prozessbez. Komp. über die Doppeljahrgänge vermittelt.] Katholischerseits ist die Ausgewogenheit bereits durch die Struktur des KC gegeben.

Die **Kurzbeschreibung hat sich für das unterrichtliche Handeln von neuen/fachfremden Kollegen** als sinnvoll bewährt. Die tabellarische Form gibt detaillierten Aufschluss über Material, Medien, Methoden, Inhalte, Fächerübergreif, zeitliche Verankerung, Dauer und Kompetenzen und dies in praktischer Form. Optimierung findet jährlich durch die jeweiligen Jahrgangsteams zu Beginn des kommenden Schuljahres informell ab ersten Arbeitstag in der Schule, z.T. per Email statt. Aus den Angaben resultieren Empfehlungen für die neuen Jahrgangsteams zur Umgestaltung des SAP.

Die Anforderungssituationen, die jeder Unterrichtssequenz und vielen –einheiten evangelischerseits vorangestellt sind, fördern als Lernarrangements **eigenverantwortliches und kooperatives Lernen. Maßnahmen zur individuellen Förderung (Differenzierung)** werden durch das Förderkonzept (s. Anhang I.8) beschrieben. **Medien und Materialien** werden wie gesagt in den tabellarischen Übersichten der kompetenzorientierten Einheiten genau angegeben. Die gem. Konzept zur Planung von Fächer verbindendem und übergreifendem Unterricht zu entwickelnden Unterrichtssequenzen / -einheiten werden dem **Schüler fächerübergreifende Aspekte deutlich werden lassen müssen. Alle Kompetenzen des KC** sind in den Unterrichtseinheiten der Jgg. 5-10 enthalten.

6. Leistungskriterien

Der **Kompetenzstand der Schüler** wird durch Lernzielkontrollen und durch Beobachtungen der Lehrkräfte im Unterricht festgestellt. Es gibt **verbindliche Absprachen zur Art und Form der Leistungsermittlung** (s. SAP, S. 7). Und es gibt **einheitliche Absprachen zur schriftlichen und mündlichen Leistungsbeurteilung** (s. SAP, S. 7).

7. Maßnahmen zur Evaluation

Der **Fachunterricht** und der **Arbeitsplan** werden durch Jahrgangsteams gem. Konzept zur Evaluation des Schularbeitsplans (s. SAP, S. Fehler: Verweis nicht gefunden) evaluiert. Kollegiale Hospitationen können im Rahmen der Gegebenheiten des Stundenplans stattfinden.

II. Allgemeines

1. Kompetenzorientierter Unterricht

„**Kompetenzorientierter Unterricht im Fach Evangelische Religion** ist darauf ausgerichtet, exemplarische religiös relevante Lebenssituationen zu identifizieren und diese als Lernsituationen didaktisch nutzbar zu machen. Das vorliegende Kerncurriculum stellt eine Zusammenstellung derjenigen verbindlichen Kompetenzen dar, die durch die Auseinandersetzung mit konkreten Inhalten zu fördern sind. Die **prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen** bilden die **zentralen** Orientierungspunkte für die Konzeption von Unterrichtssequenzen. Die **prozessbezogenen Kompetenzen** bedürfen eines langfristigen Aufbaus, der in den Schuljahrgängen 5 bis 10 erfolgt. Die Unterrichtsplanung ist also auf den **kumulativen Aufbau** der prozessbezogenen Kompetenzen ausgerichtet, über die die Schülerinnen und Schüler am Ende von Schuljahrgang 10 verfügen müssen“ [Ev. KC, S. 11]. **Das katholische KC** hingegen ordnet jeder „prozessbezogenen Kompetenz[en]“ die „inhaltsbezogene[n] Kompetenzbereiche zu“, „die nach Leitthemen gegliedert werden“ [Kath. KC, S. 10]. Durch die Vermittlung von inhaltsbezogenen Kompetenzen werden also automatisch die prozessbezogenen vermittelt, sodass diese nicht näher in diesem SAP in den konkreten Plänen ausgewiesen werden. „Unter prozessbezogenen Kompetenzen werden folgende Fähigkeiten verstanden: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit, Deutungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Dialogfähigkeit und Gestaltungsfähigkeit [...].“ [Kath. KC, S. 10]. *Im Einzelnen* sind diese prozessbezogenen Kompetenzen in der Übersicht tabellarisch aufgelistet (S. 8).

Die **inhaltsbezogenen Kompetenzen** sind in sechs Kompetenzbereiche unterteilt: Mensch, Gott, Jesus Christus, Ethik, Kirche und Kirchen [Kath. KC ohne „und Kirchen], Religionen [ev. KC, S. 14; kath. KC, S. 16]. **Evangelischerseits** weisen schließlich „die einzelnen Leitthemen **„Biblische Basistexte“** sowie **„Verbindliche Grundbegriffe“** aus [ev. KC, S. 14; kath. KC, S. 11].

2. Grundsätze der Leistungsbewertung

Von Jahrgang 5 bis 10 **muss eine schriftliche Lernkontrolle pro Schulhalbjahr** geschrieben werden. Die schriftlichen Lernkontrollen dürfen in den Jgg. 5 und 6 eine Unterrichtsstunde, sonst nicht zwei Unterrichtsstunden überschreiten. Schriftliche Lernkontrollen weisen i.d.R. Aufgaben auf, die den drei Anforderungsniveaus zuzuordnen sind: „In Lernkontrollen werden überwiegend Kompetenzen überprüft, die im unmittelbar vorangegangenen Unterricht erworben werden konnten. Darüber hinaus sollen jedoch auch Problemstellungen einbezogen werden, die die Verfügbarkeit von Kompetenzen eines langfristig angelegten Kompetenzaufbaus überprüfen.“ Dabei sollte aber der Schwerpunkt im AFB I und II liegen (Ev. KC, S. 35; vgl. Kath. KC, S. 31). **In den Jahrgängen 8 bis 10 kann** an die Stelle der Klassenarbeit des einen Halbjahres **eine fachpraktische Form** der Überprüfung treten, **die zudem mündlich zu präsentieren** ist (cf. Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 des Gymnasiums, § 6 Abs. 5 - 7). Die **Mitarbeit im Unterricht** zählt bei der Notenbildung **im Verhältnis zu der schriftlichen bzw. fachpraktischen Form in den Jgg. 5-9 2:1** (zwei zu eins) [vgl. Ev. KC, S. 35; Kath. KC, S. 31] und **im Jg. 10 3:2** (drei zu zwei). Die mdl. Mitarbeit ist im Ev. KC auf S. 35f., im Kath. KC auf S. 31f. definiert. Vergleichsarbeiten, die in den Sequenzplänen ausgewiesen sind, sind fakultativ und beruhen auf freiwilliger Kooperation von Kollegen im Jahrgangs-

team. Seit dem SJ 2018/2019 ist gem. der von der GK im Mai 2018 verabschiedeten „Beschlussvorlage Korrektur - und Rückmeldeverfahren gem. AG - Sitzung vom 26.04.2018“ die **sprachliche Darstellung** sowie die **Orthographie** zu bewerten. Erstens setze man unter jede schriftliche Arbeit eine Bewertung der schriftlichen Darstellung in fünf Bewertungsstufen: „verdient besondere Anerkennung“, „entspricht (in vollem Umfang) den Erwartungen“, „entspricht den Erwartungen mit Einschränkungen“ oder „entspricht nicht den Erwartungen“. Zweitens soll die Rechtschreibung gem. eben genannten Korrektur- und Rückmeldeverfahren und nach Beschluss der FK Religion vom 30.11.2020 (gem. GK-Beschluss vom 26.02.2020) in den Jgg. 5-8 positiv, in den Jahrgängen 7-10 negativ gewürdigt werden. Immer durchschnittliche Schriftgröße vorausgesetzt werden also in den Jgg. 5-8 bei zwei Fehlern je halber Seite 3 % der erreichbaren Punkte auf das Punktergebnis geschlagen, bei keinem bis einem Fehler je halber Seite sogar 6 %. Ab Jg. 7 schlagen zu viele Fehler negativ zu Buche. „Das bedeutet, dass eine Klassenarbeit aufgrund der Leistungen im Bereich der sprachlichen Richtigkeit um 1/3 bzw. 2/3 einer Notenstufe [...] abgewertet werden kann.“ Bei fünf bis sieben Fehlern gibt es pro halber Seite Punktabzug von 3 %, ab acht Fehlern pro halber Seite 6 %. Schließlich hat im Anschluss an jede Arbeit eine Besprechung und Berichtigung der sprachlichen Verstöße entweder einzelner Abschnitte oder auch schwerpunktmäßig zu erfolgen.

3. Grundlegende Anmerkung zur unterrichtlichen Umsetzung der Pläne nach den Kerncurricula

Die FK hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, die Angaben der Schulpläne gem. KC zu **Anforderungssituationen, Material, Methoden und Didaktik** als **fakultative** Anregung, nicht jedoch als obligatorisch anzusehen. Auswahl und Umsetzung bleiben im Rahmen der Vorgaben des KC in der Verantwortung jeder Lehrkraft. **Das gilt nicht für die Umsetzung der prozess- wie inhaltsbezogenen Kompetenzen** je Unterrichtseinheit **und nicht für die** seit SJ 2017/2018 gesetzten **in der Mitte** der Tabellen **fett gedruckten inhaltlichen Schwerpunkte**. Da diese als Grundlage für die Konzeption von Vergleichsarbeiten dienen, müssen sie verbindlich unterrichtet werden. Die **Evaluation** des Schularbeitsplans soll i.d.R. **durch Jahrgangsteams gem. Evaluationsprotokoll des Unterrichts (s. Anhang)** erfolgen und wird somit einen einheitlichen Unterricht nach Plan sichern (vgl. SAP, S. Fehler: Verweis nicht gefunden).

4. Nachweis der Prozessbezogenen Kompetenzen im SAP Sek I GYM HIM

Die folgende Übersicht gibt die Prozessbezogenen Kompetenzen des ev. KC wieder und zeigt an, in welchen Plänen sie vermittelt werden. Dabei stehen die Buchstaben für die entsprechenden Kompetenzbereiche: „M“ für Mensch, „JC“ für „Jesus Christus“, „G“ für „Gott“, „E“ für „Ethik“, „K“ für „Kirche und Kirchen“ sowie „R“ für „Religionen“.

Nr.	Wahrnehmen und Darstellen	5/6	7/8	9/10
I.1	religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen	M, K	JC, R	M, JC, E, K, R
I.2	grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und beschreiben	M, K, R	G, R, E	JC, R
I.3	Situationen beschreiben, in denen existenzielle Fragen des Lebens auftreten	M, G, E	M, E	M, G, E, K
I.4	bestimmte Entscheidungssituationen in der eigenen Lebensführung und in ausgewählten gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös relevant erkennen und erläutern	G	E	M

Nr.	Deuten	5/6	7/8	9/10
II.1	Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten	M, G, K	G, JC	JC
II.2	über das evangelische Verständnis des christlichen Glaubens Auskunft geben	M, JC, K	M, G, K	M, JC, K
II.3	christliche Begründungen von Werten und Normen verstehen und in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen	M, G, E, K	M, JC, E	M, K
II.4	Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede benennen und erläutern	K, R	K, R	JC, R
II.5	religiöse Motive und Ausdrucksformen in der Kultur identifizieren und deuten	K	JC, K	JC, E

Nr.	Urteilen	5/6	7/8	9/10
III.1	sich mit anderen religiösen Überzeugungen und nicht-religiösen Weltanschauungen begründet auseinandersetzen	M, (K)	E, K	R
III.2	lebensförderliche und lebensfeindliche Formen von Religion(en) unterscheiden	R	G, E	K, R
III.3	Zweifel und Kritik an Religion artikulieren und ihre Berechtigung prüfen	M	G	G
III.4	religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen	E	E	M, E, R

Nr.	Dialog	5/6	7/8	9/10
IV.1	eigene Erfahrungen mit sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zu Religion verständlich machen	M	R	G
IV.2	sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen	JC, E, (R)	(JC), K, R	E, G
IV.3	mit Angehörigen anderer Konfessionen und Religionen sowie nicht-religiösen Weltanschauungen respektvoll kommunizieren und kooperieren, ohne dabei vorhandene Differenzen zu leugnen	R	R	E, R
IV.4	sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit Kritik an Religion auseinandersetzen	R	G	G

Nr.	Gestalten	5/6	7/8	9/10
V.1	typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren	M, JC	JC	JC
V.2	Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen	G, JC, E	K	E
V.3	religiöse Symbole und Rituale der Alltagskultur kriterienbewusst (um-)gestalten	JC, (R)	K	JC
V.4	Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren	JC, (M)	M, K	E
V.5	religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren	JC	M, K	(R)

III. Übersicht über die Jahrgänge 5-10

Jg.	Kompetenzbereich	Leitthemen	Jg.	Kompetenzbereich	Leitthemen
5	Ethik	Neu an der Schule: Ich und die anderen leben miteinander.	6	Religionen	Religionen entdecken
	Gott / Mensch	Rede von und mit Gott: für Menschen zwischen Angst und Geborgenheit, Trauer und Trost		Jesus Christus	Jesus in seiner Zeit und Umwelt
	Kirche (und Kirchen)	Glauben in verschiedenen Kirchen – gemeinsam?		Gott	Menschsein in der Schöpfung mit Gott als dem Schöpfer und Begleiter

Die **detaillierten Pläne** befinden sich weiter unten **ab S. 12.**

Jg.	Kompetenzbereich	Leitthemen	Jg.	Kompetenzbereich	Leitthemen
7	Ethik	Verantwortlich handeln (Prophetie)	8	Jesus Christus	Jesus Christus – Reich Gottes
	Gott	Gottesvorstellungen: Die Botschaft vom gnädigen und gerechten Gott		Mensch	Identität und Beziehung - Rechtfertigung als Befreiung zum Leben
	Religionen	Religionen begegnen g. Epochalisierung in Jg. 8 im kommenden SJ)		Kirche (und Kirchen)	Kirche und Oikumene
				Religionen	Religionen begegnen wg. Epochalisierung in Jg. 7 zusätzlich in 8 dieses SJ)

Die **detaillierten Pläne** befinden sich weiter unten **ab S. 18.**

Jg.	Kompetenzbereich	Leitthemen	Jg.	Kompetenzbereich	Leitthemen
9	Ethik	Herausforderungen des Lebens: Sterben und Tod als Anfragen an das Leben	10	Kirche (und Kirchen)	Kirchliche Verantwortung in Staat und Gesellschaft
	Jesus Christus	Jesu Tod und Auferstehung		Gott	Gottesglaube und Gotteszweifel: Der verborgene Gott
	Religionen	Verantwortung der Religionen für die Welt		Mensch	Sinnsuche und Erlösung: Zuspruch und Anspruch Gottes als Grundlage christlich orientierter Lebensgestaltung

Die **detaillierten Pläne** befinden sich weiter unten **ab S. 24.**

IV. Schularbeitsplan gem. KC Jg. 5/6

1. Thema 5-1: Neu an der Schule: Ich und die anderen leben miteinander.

Fächerübergreifspotential: Regeln (De, En)

Zeit: Von Sommer bis Herbst

Katholische Lernergebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergebnisse
Die Schülerinnen und Schüler ... - nennen Grundbedürfnisse von Kindern. - erläutern die positive Bedeutung von Normen und Regeln. untersuchen eine biblische Geschichte von der Parteilichkeit Gottes für die Marginalisierten. - setzen sich mit Beispielen solidarischen Handelns auseinander.	Neu an der Schule - Energizer / Spiele (vgl. LQ, Anhang, E, S. 3/4) - Grundbedürfnisse von Kindern in der neuen Situation - Geltungsbereich: alle Kinder als Ebenbilder Gottes (1. Mose 1, 26-28) (Einstieg: MM!, S. 18) - Kinderrechte, S. A5 in: Praxis-Buch-Kinderrechte (https://www.unicef.de/blob/9440/8ef23b406f69bbe10009ece63799e0ed/praxis-buch-kinderrechte-komplett-2010-pdf-data.pdf) Andere sind anders: Wie gehen wir miteinander um Wenn Geschwister miteinander streiten (S. 136-139; Gen 4; Lk 19,1-10) Wie können wir mit Konflikten umgehen (S. 140-141; Mt 7,12) - Wir werden eine neue Klasse – Nötig dafür? (Klassenregeln, z.B. AB aus Lions Quest KV 1.04b) Verbindliche Grundbegriffe (fett: auch kath., kursiv: nicht ev.): Goldene Regel, Menschenwürde, Selbstannahme und Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Gewissen	Die Schülerinnen und Schüler ... - zeigen die Notwendigkeit gemeinsamer Regeln als Grundlage für ein gelingendes Miteinander auf,^{I,3} - setzen Frieden stiftende Konfliktregeln der biblischen Tradition mit eigenen Erfahrungen in Beziehung,^{II,3; IV,2; V,5} erläutern die Einzigartigkeit und Würde jedes Menschen als christlichen Grundwert,^{III,4} - setzen sich mit Beispielen solidarischen Handelns auseinander.^{II,3}

Möglicher Verweis auf das Lehrwerk: MM!, S.10, 18; 136ff.

Abkürzungen: LQ – Lions Quest-Ordner

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs:

Mögliche Anforderungssituation: Wir werden eine neue Klasse / alternativ: MM!, S. 10

2. Thema 5-2: Rede von und mit Gott: für Menschen zwischen Angst und Geborgenheit, Trauer und Trost

Fächerübergripfpotential: frühe Hochkulturen – Exodus (Ge) **Zeit:** Von Herbst bis Ostern

Katholische Lernergebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergebnisse
Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben Vorstellungen und Darstellungen von Gott, • gestalten Formen des Sprechens von und mit Gott, • erläutern biblische Bildworte für Gott, • setzen sich mit Lebensgeschichten von glaubenden Menschen auseinander. Methodenkompetenz Gestaltung und Strukturierung mündlicher Vorträge: Inszenierung einer Familiendiskussion um eine Spende für den Guten Hirt	Gottesbilder (MM! S. 30-35) Lob, Dank, Klage, Vertrauen (MM!, S. 31 u.a.) Bibel als Thema (MM!, S. 92-95) Biblische Basistexte: Ps 23, 69, 22, 91, 121; MM!, S. 32 Schüler verfassen aktuell ein Gebet. Sammlung f. d. Guten Hirten • AdvAnd: Der Gute Hirt wird Mensch (Ps 23) • optional: Berufsbild Diakon Verbindliche Grundbegriffe (fett: auch kath., kursiv: nicht ev.): ev.: Gebot, Rechtfertigung, Schuld und Vergebung kath.: Bilderverbot, (Exodus), Götze, (Jahwe), Metapher, (Monotheismus)	Die Schülerinnen und Schüler ... • gestalten und erläutern unterschiedliche Gottesvorstellungen,^{III.1; IV.1} • zeigen auf, wie sich Menschen in Worten der Klage, des Dankes und des Lobes an Gott wenden,^{I.2+3; II.1; III.3} • erläutern biblische und außerbiblische Beispiele als Zeichen der Hoffnung,^{II.2; III.1} • beschreiben biblische und gegenwärtige Beispiele von Menschen, die ein Leben im Vertrauen auf Gott führten und führen,^{V.4} • beschreiben Hilfseinrichtungen unterschiedlicher Träger und deren Unterstützungsangebote,^{I.1; II.3} • setzen sich mit verletzenden Worten und Gesten auseinander und gestalten tröstende und Geborgenheit gebende Worte und Formen der Zuwendung.^{V.1} Methodenkompetenz Gestaltung und Strukturierung mündlicher Vorträge: Inszenierung einer Familiendiskussion um eine Spende für den Guten Hirt

Verweis auf das Lehrwerk: MM!, S. 30ff.

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs:

Mögliche Anforderungssituation: Darf ich Gott malen? (s. MM!, S. 30)

3. Thema 5-3: Glauben in verschiedenen Kirchen – gemeinsam?
Fächerübergripfpotential: - **Zeit: Von Ostern bis Sommer**

Katholische Lernergebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergebnisse
Die Schülerinnen und Schüler ... • formulieren Kenntnisse über und eigene Erfahrungen mit Kirche, • erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von evangelischer und katholischer Kirche, • stellen Beispiele ökumenischer Zusammenarbeit und christlichen Engagements dar.	Eigene Erfahrungen mit Kirche und christlichen Symbolen etc. Taufe auf youtube erklärt, auch historische Entwicklung Kircheninventar als Aufhänger für Gemeinsamkeiten und Unterschiede (S. 116-119) als Thema einer Vergleichsarbeit Gemeinde vor Ort als Bsp. für Ökumene (MM!, S. 122f.) Methodenkompetenz „Gestaltung und Strukturierung mündlicher Vorträge“ und „Mediengestützte Präsentationsverfahren“: Ökumenischer Dialog zwischen den Schülern durch gegenseitiges Erklären der eigenen Konfession unter Verwendung eines Überblicksblattes zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten der beiden Konfessionen Biblische Basistexte: Mt 6, 9-13 / Apg 2 (Pfingsten); 1 Kor 12, 12-31 (Gemeindeordnung); Mt 16, 18-20 (Primat); Röm 1,17 (Rechtfertigung); Verbindliche Grundbegriffe (fett: auch kath., kursiv: nicht ev.): Abendmahl, evangelisch, katholisch, Konfession, Ökumene, Sakrament, Taufe; <i>Eucharistie, Gnade, Priestertum</i>	Die Schülerinnen und Schüler ... • formulieren eigene Erfahrungen mit Kirche,^{I.1} • erklären die Bedeutung kirchlicher Feste im Lebenslauf,^{I.1} • erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von evangelischer und katholischer Kirche,^{II.1+2+4+5} • stellen Beispiele ökumenischer Zusammenarbeit dar.^{II.3+4,(III.1)}

Verweis auf das Lehrwerk: MM!, S. 108-126

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs: : Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen ev. und kath. Christen nennen (ohne Kirchauminventar), Bestimmung von konkretem Kirchauminventar, Stellungnahme für bzw. gegen den konfessionell-kooperativen Religionsunterricht

Mögliche Anforderungssituationen: z.B. Thematisierung der unterschiedlichen Erfahrungen mit dem Christentum

4. Thema 6-1: Religionen entdecken
Fächerübergreifspotential: -

Zeit: Von Sommer bis Herbst

Katholische Lernergebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergebnisse
Die Schülerinnen und Schüler ... • zeigen Spuren religiösen Lebens und Glaubens im Alltag auf. • beschreiben Ähnlichkeiten bzw. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den monotheistischen Religionen. • stellen elementare religiöse Gegenstände, Zeichen und Symbole dar.	Beschreibung des Bildes eines sephardischen Juden als Einstieg • Jesu Glaube als Jude • Beschneidung (Gen 17) Zentrale Symbole des Judentums (Mittendrin, Einstiegsdoppelseite Judentum) • jüdische Gebetskleidung (MM!, S. 55 → Schema Israel) • jüdische Feste (MM!, S. 57) • Einrichtung einer Synagoge (MM!, S. 60f.) Besichtigung der Synagoge (in der Johanniskirche, Nordstadt, Ansprechpartner Herr v. Eichstädt) Biblische Basistexte ev.: 1. Mose 12-22 (Die Abrahamerzählung in Auszügen); 5. Mose 6, 4-9 (Ermahnung zur Liebe und zum Gehorsam gegen den Herrn) kath.: Gen 12-22 (Auszüge), Mt 28, 16-20 (Missionsauftrag) Verbindliche Grundbegriffe ev.: Abrahamitische Religionen, Davidstern, Moschee, Ramadan, Sabbat, Symbol, Synagoge kath.: interreligiöser Dialog, Polytheismus, Symbol	Die Schülerinnen und Schüler ... • zeigen Spuren religiösen Lebens und Glaubens im Alltag auf,^{I,2} • beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede der monotheistischen Religionen,^{II.4; III.2; IV.3+(2)} • erklären die nahe Beziehung zwischen Judentum, Christentum und Islam,^{IV.3+4} • erläutern die Bedeutung ausgewählter religiöser Ausdrucksformen und Symbole.^(V.3)

Verweis auf das Lehrwerk: MM!, S.48-67

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs: Zusammenfassen einer Beschreibung eines jüdischen Festes aus einem Brief, Erklären der Fachbegriffe darin, Gestaltung einer Antwortkarte

Mögliche Anforderungssituation s. MM!, S. 50

5. Thema 6-2: Jesus in seiner Zeit und Umwelt

Fächerübergripfpotential: Geschichte: Rom und die anderen (Expansion, Romanisierung, Christentum) **Zeit: Von Herbst bis Ostern**

Katholische Lernergebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergebnisse
Die Schülerinnen und Schüler ... - setzen christliche Feste und Bräuche in Beziehung zum Leben Jesu, - nennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, - beschreiben Jesus als gläubigen Juden, - untersuchen die Herausforderung Jesu für einzelne Menschen und Gruppen an Beispielen.	Vergleichsarbeit vor Ostern zu den fett gedruckten Inhalten - Anknüpfung an US „Religionen entdecken“ (vgl. MM1, S. 48 ff.) - Spuren von Jesus (durch Feste) wahrnehmen (vgl. z.B. MM, S. 155- 161) - Lebensstationen Jesu (vgl. MM1, S. 76f.) - Jesus als gläubiger Jude (Anknüpfung an US „Rel.entdecken (Passa)) - Palästina: Topographie, Lebensverhältnisse, religiöse und politische Situation sowie - Römer, Zeloten, Sadduzäer, Pharisäer, Qumran-Essener (vgl. MM1, S. 76 – 79) - Jesu Botschaft vom Kommen des Reiches Gottes in seinen Gleichnissen, seiner Zuwendung zu Randgruppen sowie seinen Heilstaten - (Mk. 4, 26-29.30-33; Lk 10,30 – 35, Mt 9,9-12 und Lk 18,35-43) (vgl. MM1, S. 80 – 85) - optional: Gestaltung eines Beitrags zur Weihnachtsandacht der 5./6. Klassen, in dem z.B. thematisiert wird, welche Geschenke Gott den Menschen mit der Geburt Jesu macht	Die Schülerinnen und Schüler ... • nennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, • beschreiben wichtige politisch-religiöse Gruppierungen zur Zeit Jesu,^{IV.2} • erläutern, dass Jesus Jude war, • zeigen anhand von Beispielen auf, dass Jesu Zuwendung Heil und Gemeinschaft stiftet,^{IV.2; V.1} • geben zwei Gleichnisse vom Kommen des Reiches Gottes wieder und erklären diese,^{V.2+3+4} • setzen christliche Feste mit Ereignissen aus dem Leben Jesu in Beziehung und entwerfen exemplarisch Elemente zur Gestaltung eines Festes.^{II.2; V.4+5}

Verweis auf das Lehrwerk: Schwerpunkt: MM1, S. 68 – 87, aber weitere Bezüge möglich (s.o.)

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs: Mk 3,1-6 (Konflikt um die Heilung eines Mannes am Sabbat)

- Nacherzählen der biblischen Perikope
- Verdeutlichung des Konflikts mit den Pharisäern
- Aus der Sicht eines Beteiligten die Geschichte ausschmücken lassen

Mögliche Anforderungssituationen: Korrektur / Verfassen eines Artikels über Jesus für die Schülerzeitung (vgl. MM1, S. 70/71)

6. Thema 6-3: Menschsein in der Schöpfung mit Gott als dem Schöpfer und Begleiter

Fächerübergripfpotential: -

Zeit: von Ostern bis Sommer

Katholische Lernergebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergebnisse
Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben die Schönheit und Vielfalt des Lebens, • stellen den Menschen als Geschöpf Gottes dar, • setzen sich mit Fragen zum Umgang mit der Schöpfung auseinander, • entwerfen Ideen umweltgerechten Handelns.	1. Bilder von einem Naturerlebnis und Schreibspaziergang zur gedanklichen Erschließung der Schönheit und Vielfalt der Schöpfung: → Methodenkompetenz „Gestaltung und Strukturierung mündlicher Vorträge“: Wahrnehmung der Schöpfung in einem Text oder Gedicht zum Ausdruck bringen 2. Schöpfung vs Urknall und Evolution? 3. Weltbilder in der Geschichte 4. Schöpfungserzählung Gen 1 als Antwort auf die Krise des Exils und das Enuma Elisch 5. Gen 1 und 2 als Glaubensaussage 6. Bedrohung der Schöpfung als Herausforderung an den Menschen als Geschöpf Gottes 7. Collagen oder Plakate zu Ansätzen, wie Kinder dazu beitragen, die Schöpfung zu bewahren Biblische Basistexte: ev.: 1. Mose 1 (Die Schöpfung) oder 2 (Der Garten Eden); 2. Mose (Moses Berufung, Exodusgeschichte in Auszügen) kath.: Gen 1-2; Lk 15, 11-32 (Gleichnis vom gütigen Vater); Verbindliche Grundbegriffe (fett: auch kath., kursiv: nicht ev.): Mythos, Schöpfer, Verheißung	Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben Schönheit und Bedrohung der Schöpfung,^{I.3} • erläutern eine Schöpfungserzählung als Glaubensaussage,^{II.1} • entwerfen Möglichkeiten für ein Handeln im Sinne des Schöpfungsauftrages.^{I.4;} II.3; V.2

Verweis auf das Lehrwerk: MM!, S.48-67

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs:

Mögliche Anforderungssituation ein abschreckendes Bild einer menschlich verursachten Naturschädigung

V. Schulplan gem. KC Jg. 7/8

7. Thema 7-1: Verantwortlich handeln

Fächerübergripfpotential:

Zeit: Sommer bis Herbst bzw. Winter bis Ostern

Katholische Lernergebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergebnisse
Die Schülerinnen und Schüler ... • stellen Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit dar, • interpretieren prophetisches Auftreten als Korrektur von Fehlhaltungen, • setzen sich mit der Relevanz des Prophetischen mit Blick auf die Gegenwart auseinander.	Prophetie als Thema der Vergleichsarbeit vor Ostern Forderung nach Gerechtigkeit Am 8, 4-10 (Gegen den Wucher der Reichen) Biblische Basistexte: ev.: Jes 11, 1-9 (Der Messias und sein Friedensreich); Am 5, 21-27 (Recht ströme wie Wasser); Am 8, 4-10 (Gegen den Wucher der Reichen) kath.: Ex 20, 1-17 (Dekalog); Jes 11, 1-10 (Friedensvision); Am 8, 4-7 (Sozialkritik); Mt 5-7 (Bergpredigt); Mt 7, 12 (Goldene Regel); Lk 10, 30-37 (barmherziger Samariter); Mk 12, 28-34 (Doppelgebot der Liebe) Materialien: Raabits: Mahner Gottes - Propheten gestern und heute Religion 5-10 Heft 21: Sind Propheten out? (Friedrich Verlag) Verbindliche Grundbegriffe: ev.: Gerechtigkeit, Prophet kath.: Gerechtigkeit, Prophetie Verbindliche Grundbegriffe: ev.: Gerechtigkeit, Prophet kath.: Gerechtigkeit, Prophetie Morgenandachten im Advent	Die Schülerinnen und Schüler ... • stellen Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrer Lebenswelt dar,^{I,2+3+4} • geben Beispiele für prophetisches Handeln im AT und dessen Deutung als Handeln im Auftrag Gottes für Gerechtigkeit und Frieden wieder,^{II,3} • setzen sich mit „prophetischen“ Gestalten der Gegenwart und ihrem Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung auseinander,^{III,1+4} • prüfen die Relevanz der biblischen Botschaft für aktuelle Konflikte und eigene Handlungsmöglichkeiten.^{III,2+4}

Verweis auf das Lehrwerk: -

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs: Die Tempelrede des Jeremia (Jer 7, 1-11)

- Textzusammenfassung (Nennung der zentralen Anklagepunkte)
- Missstände den zentralen Aspekten gesellschaftlichen Lebens zuordnen
- Überprüfung und Bewertung anhand von Merkmalen eines Propheten, ob Person xy auch als Prophet gesehen werden kann.

Mögliche Anforderungssituationen: Ausschnitt aus Blood in the mobile / Blutcoltan oder Red-Hand-Day vorbereiten

8. Thema 7-2: Gottesvorstellungen: Die Botschaft vom gnädigen und gerechten Gott

Fächerübergreifspotential: -

Zeit: Herbst bis Winterferien bzw. Ostern bis Sommer

Katholische Lernergebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergebnisse
Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben die Inanspruchnahme Gottes durch Menschen, • interpretieren zentrale biblische Texte als Erfahrungen der Menschen mit Gott, • setzen sich mit Fehlformen des Gottesglaubens auseinander. Medienkompetenz (s. Medienkonzept Modul 2)	Der Glaube an den einen Gott 2. Mose 20, 1-3 (Das erste Gebot) Material: Das Kursbuch Religion 2 (2016) S. 204-217. Biblische Basistexte: ev.: 2. Mose 20, 1-3 (Das erste Gebot); Mt 22, 34-40 (Die Frage nach dem höchsten Gebot); Apg 9, 1-19 (Die Bekehrung des Saulus); Röm 3, 21-24 (Die Rechtfertigung allein durch den Glauben) kath.: Ex 3 (Offenbarung Jahwes); Ex 20, 4 (Bilderverbot); Hiob (Auszüge); Ps 23 (guter Hirte); Jona; Mt 6, 9-13 (Vaterunser); Joh 20, 24-31 (Thomas) Verbindliche Grundbegriffe: ev.: Doppelgebot der Liebe, Gerechtigkeit (Gottes), Gnade, Götze kath.: Atheismus, Monotheismus, Götze	Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben die Inanspruchnahme Gottes durch Menschen,^{I,2} • stellen neutestamentliche Aspekte des biblischen Gottesbildes dar,^{II,1} • stellen dar, dass Paulus den rechtfertigenden Gott in die Mitte seines Glaubens und seiner Botschaft stellt,^{II,2} • vergleichen lebensförderliche und lebensfeindliche Gottesvorstellungen.^{III,2+3; IV,4} Medienkompetenz (s. Medienkonzept Modul 2)

Verweis auf das Lehrwerk: -

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs: Beschreibung einer Werbeanzeige mit funktionell religiösem Charakter, Analyse der religiösen Motive in Werbungen, Stellungnahme zur Sinnhaftigkeit von religiösen Motiven in der Werbung

Mögliche Anforderungssituationen: Modul 2 Medienkonzept

9. Thema 7-3: Religionen begegnen

Fächerübergreifspotential:

Zeit für Thema 8-3 und 8-4: Winterferien bis Sommer

Katholische Lernergebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergebnisse
Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben Lebenswelten von Angehörigen anderer Religionen, • vergleichen zentrale christliche Glaubenselemente mit denen anderer monotheistischer Religionen, • setzen sich mit Einstellungen gegenüber anderen Religionen auseinander.	Begegnung mit dem Islam Suren aus dem Koran im Vergleich zum Inhalt der Bibel Material: • Marlitt Gress: Begegnung mit dem Islam - ein Lernzirkel (Raabits) • Dorren Blumhagen: Der Islam - Grundlagen und Alltagspraxis des Islam (Stationentraining, Auer Verlag) • Stark-Verlag: Grundlagen des Islam (Unterrichtskonzepte Religion Unterstufe) • Moment mal! 2 (2013) S. 108-127 • Das Kursbuch Religion 2 (2016) S. 204-217 • Film: Almany - Willkommen in Deutschland Biblische Basistexte: ev.: 3. Mose 19,33-34 (Aufnahme des Fremden) kath.: Gen 12-22 (Auszüge), Mt 28, 16-20 (Missionsauftrag) Verbindliche Grundbegriffe: ev.: Koran, Monotheismus kath.: interreligiöser Dialog, Weltethos	Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben Beispiele gelebter Religion in der näheren und weiteren Umgebung, ^{I.1+2} • erläutern zentrale Glaubenselemente der monotheistischen Religionen, ^{IV.1} • skizzieren Grundzüge der Entstehungsgeschichten der monotheistischen Religionen, ^{II.4} • setzen sich mit Einstellungen gegenüber anderen Religionen auseinander. ^{IV.2; IV.3}

Verweis auf das Lehrwerk: -

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs:

Mögliche Anforderungssituationen: Fiktive Planung einer gemeinsamen Klassenfahrt im Ramadan mit muslimischen Schülerinnen und Schülern (Idee: R. Tannen, Pelikan)

10. Thema 8-1: Jesus Christus – Reich Gottes

Fächerübergripfpotential: -

Zeit für Thema 8-1 und 8-2: Sommer bis Winterferien

Katholische Lernergebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergebnisse
Die Schülerinnen und Schüler ... - interpretieren Gleichnisse und Wundergeschichten als Hinweise auf das Reich Gottes, - vergleichen Person und Botschaft Jesu mit einer bedeutenden Gestalt einer anderen Religion, - setzen sich mit der Relevanz von Person und Botschaft Jesu auseinander.	Reich Gottes im Wirken Jesu als Vergleichsarbeits Thema vor Ostern Mk 8, 22-26 (Heilung eines Blinden) Material: Moment mal! 2 (2013) S. 68-87. Das Kursbuch Religion 2 (2016) S. 68-97. Verbindliche Grundbegriffe (fett: auch kath., kursiv: nicht ev.): Bergpredigt, Diakonie, Nachfolge, Reich Gottes, synoptischer Vergleich, Wundergeschichte, Zweiquellentheorie Biblische Basistexte Mt 5, 1-12 (Die Seligpreisungen); Mt 20, 1-15 (Von den Arbeitern im Weinberg); Lk 14, 15-24 (Das große Abendmahl); Mk 10, 17-27 (Reichtum und Nachfolge); Lk 2, 1-20 (Geburtsgeschichte); Mk 8, 22-26 (Heilung eines Blinden)	Die Schülerinnen und Schüler ... - untersuchen Bibeltexte unter Berücksichtigung ihrer Entstehungsgeschichte,^{I,1} erläutern anhand von Worten und Taten Jesu, dass das Reich Gottes im Wirken Jesu bereits angebrochen ist,^{II,1} - belegen an neutestamentlichen Beispielen, dass Jesus Grundgedanken einer neuen Sozialordnung verkündigt und punktuell praktiziert hat,^{II,3} - beschreiben Beispiele für die Nachfolge Jesu,^{II,3} - stellen diakonische Projekte als Ausdruck der Nachfolge Jesu dar,^{II,5} - erläutern die Bedeutung Jesu in Judentum und Islam.^(IV,2)

Verweis auf das Lehrwerk: -

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs:

Mögliche Anforderungssituation: Thematisierung von Wundern und ihren Deutungsmöglichkeiten am Bsp. des NT

11. Thema 8-2: Identität und Beziehung – Rechtfertigung als Befreiung zum Leben

Fächerübergreifspotential: -

Zeit für Thema 8-1 und 8-2: Sommer bis Winterferien

Katholische Lernergebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergebnisse
Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben Situationen von Selbst- und Fremdbestimmung, • setzen sich mit Erfahrungen von Schuld und Vergebung auseinander, • erläutern den Zuspruch und Anspruch Gottes an einem biblischen Beispiel, • erörtern den Wert von Vorbildern für die Identitätsbildung.	Annahme und Vergebung durch Gott als Vergleichsarbeitsthema Mitte November Lk 15, 11-32 (Vom verlorenen Sohn) Material: Moment mal! 2 (2013) S. 28-47. Das Kursbuch Religion 2 (2016) S. 8-37. Biblische Basistexte: ev.: 2. Mose 20, 1-17 (Die zehn Gebote); Lk 18, 9-14 (Der Pharisäer und der Zöllner); Lk 15, 11-32 (Vom verlorenen Sohn) kath.: Gen 1-2; Gen 3; Gen 11, 1-9 (Turmbau); Ps 8 (Lob des Schöpfers); Mt 5, 1-12 (Seligpreisungen); Lk 15, 11-32 (Gleichnis vom gütigen Vater); Röm 3, 21-31 (Erlösung) Verbindliche Grundbegriffe: ev.: Gebot, Rechtfertigung, Schuld und Vergebung kath.: Freiheit, Menschenwürde, Sünde/Schuld	Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben Situationen von Selbst- und Fremdbestimmung,^{I,3} • geben einzelne Beispiele für den Zuspruch und Anspruch Gottes im AT und NT wieder,^{II,2} • erläutern den befreienden Charakter der Rechtfertigungslehre Luthers,^{II,2+3} • setzen die Rechtfertigungsbotschaft in Beziehung zu gegenwärtigen Lebensbedingungen,^{V,4} • erläutern den Zusammenhang von Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe.^{V,5}

Verweis auf das Lehrwerk: -

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs:

Mögliche Anforderungssituationen: Situationen mit Gruppenzwang

12. Thema 8-3: Kirche und Oikumene

Fächerübergreifspotential: -

Zeit für Thema 8-3 und 8-4: Winterferien bis Sommer

Katholische Lernergebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergebnisse
Die Schülerinnen und Schüler ... - stellen die Vielfalt christlicher Konfessionen und Gemeinschaften dar, - untersuchen Ursachen, Verlauf und Folgen der Reformation, - setzen sich aus katholischer Sicht mit konfessionellen Unterschieden auseinander, - untersuchen heutige Ansätze der Ökumene.	Organisation der christlichen Gemeinschaft 1. Kor 12, 12-31 (Viele Glieder – ein Leib; Gemeindeordnung) Material: Moment mal! 2 (2013) S. 148-167. Das Kursbuch Religion 2 (2016) S. 128-157. Biblische Basistexte: ev.: Apg 2 (Das Pfingstwunder); Apg 4, 32-37 (Die Gütergemeinschaft der ersten Christen); 1. Kor 12, 12-31 (Viele Glieder – ein Leib) kath.: Apg 2 (Pfingsten); 1 Kor 12, 12-31 (Gemeindeordnung); Mt 16, 18-20 (Primat); Röm 1,17 (Rechtfertigung); Röm 13, 1-7 (staatlicher Gehorsam) Verbindliche Grundbegriffe: ev.: Pfingsten, Protestant, Reformation kath.: Charisma, Konfession, Ökumene, Reformation <i>Optional Berufsberatung: Pfarrer St. Martins / Schwester aus Marienrode einladen</i>	Die Schülerinnen und Schüler ... - skizzieren wichtige Kirchengründungen und Kirchenspaltungen und ihre Auswirkungen bis heute, ^{II.4} stellen Ursachen, Verlauf und Folgen der Reformation dar, ^{II.2} - erläutern das Anliegen von Ökumene, ^{III.1} - untersuchen Kirchengebäude als Ausdrucksformen der Glaubensgeschichte, ^{IV.2} - erläutern Kirchen als Orte der Verkündigung, Gemeinschaft, Feier und Kontemplation, ^{II.5} - setzen sich mit traditionellen und alternativen Gottesdienstangeboten der Kirchen auseinander. ^{V.2; V.3; V.4; V.5}

Verweis auf das Lehrwerk: -

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs:

Mögliche Anforderungssituationen: Anschauen des Lutherfilms von 2003 und kritische Beurteilung diverser unhistorischer Szenen, alternativ: Begehung der Michaeliskirche

VI. Schulplan gem. KC Jg. 9/10

13. Thema 9-1: Herausforderungen des Lebens: Sterben und Tod als Anfragen an das Leben

Fächerübergripfpotential: Politik: demographischer Wandel etc.

Zeit: Sommer bis Herbst

Katholische Lernergebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergebnisse
Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben ethische Konflikte der Gegenwart, • wenden Schritte ethischer Urteilsbildung an, • bewerten eine lehramtliche Aussage zu einem ethischen Konflikt, • entwerfen christliche Hilfsangebote für Menschen in Konfliktsituationen.	Die Vergleichsarbeit soll zu diesem Thema vor Weihnachten geschrieben werden. Thema: Sterbehilfe • Fallbeispiele • Auseinandersetzung mit einer christlichen und einer davon abweichenden Position • Ex 20, 1-17 (Dekalog) Mögliche Materialien: • Fallbeispiele (http://www.bru-magazin.de/bru/2012-56_Downloads/Fallbeispiele%20Sterbehilfe.pdf) • Formen von Sterbehilfe (https://www.emmaus.de/paternoster/paternoster2_2003/2_2003_16.pdf) • Positionen synoptisch • Ja zum begrenzten Leben: Nick Vujicic (diverse Videos auf Utube), Samuel Koch (ebenso) Außerschulische Lernorte: Friedhof Himmelsthür Verbindliche Grundbegriffe: Hospiz, Sterbehilfe, Ethik, Gewissen Weitere mögliche Bibeltexte (fett: auch kath., eingeklammert: nur kath.): 1. Mose 1, 26-28 (Ebenbildlichkeit und Schöpfungsauftrag); (Mt 5-7 (Bergpredigt)); (Mt 7, 12 (Goldene Regel)), (Lk 10, 30-37 (barmherziger Samariter)); (Mk 12, 28-34 (Doppelgebot der Liebe)) Berufsorientierung: Kennenlernen von und Auseinandersetzung mit entsprechenden seelsorgerischen und pflegerischen Berufen Methodenkompetenz „Textverarbeitung“: Darstellung der Arbeit in Alten- und Pflegeheimen bzw. in einem Hospiz	Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben und beurteilen typische Formen des Umgangs mit Sterben und Tod in unserer Gesellschaft,^{I.1+3, II.5, III.4} • erläutern und gestalten Ausdrucksformen der Hoffnung, des Trostes und des Zuppruchs im Leid,^{V.4} • entfalten die Bedeutung der Menschenwürde für die Frage nach Leben und Tod,^{V.2} • nehmen einen begründeten Standpunkt ein zu Formen, Möglichkeiten und Grenzen der Sterbebegleitung und Sterbehilfe.^{III.4} • setzen sich mit möglichen Lebensdeutungen und Lebensgestaltungen, die sich aus der Begrenztheit des Lebens ergeben, auseinander.^{IV.2+3}

Verweis auf das Lehrwerk: EVG ²9/10, S. 131-148

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs:

Mögliche Anforderungssituation: Auseinandersetzung mit den Fallbeispielen für Sterbehilfe

→ [Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

→ [Prozessbezogene Kompetenzen](#)

Seitenzahlen lassen sich anklicken

14. Thema 9-2: Jesu Tod und Auferstehung

Fächerübergreifspotential: Kunst

Zeit: Herbst bis Ostern

Katholische Lernergebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergebnisse
Die Schülerinnen und Schüler ... • untersuchen Darstellungen von Kreuz und Auferstehung. • interpretieren Tod und Auferstehung Jesu als zentrale Inhalte des christlichen Glaubens. • vergleichen das christliche Verständnis von Auferstehung mit anderen Vorstellungen.	Vergleichsarbeit November / Dezember: Kreuz und Auferstehung - Interpretation eines Kunstwerkes zum Kreuz - Die Konzeption des Evangelisten Lukas Mögliche Materialien: • Darstellungen des Kreuzes (https://commons.wikimedia.org/wiki/Stations_of_the_Cross#Jesus_is_crucified; ext. Link) • Konzeption des Lukas: Passion und Ostern (http://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/neues-testament/evangelien/lukas/; ext. Link) • Jenseitsvorstellung des Buddhismus: Samsara entmythologisiert (http://buddhismus-schule.de/pdfs/DasRaddesLebens.pdf, S. 11; ext. Link) Biblische Basistexte: ev.: Lk 22-24 (Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu); 1.Kor 15, 3-10 (Das Zeugnis von der Auferstehung Christi) kath.: Mt 20, 1-15 (Arbeiter im Weinberg); Lk 2, 1-20 (Geburtsgeschichte); Lk 22-24 (Passion, Kreuz, Grab, Emmaus); Mk 8, 22-26 (Heilung eines Blinden); 1 Kor 15, 3-10 (Auferweckung Christi) Verbindliche Grundbegriffe: ev.: Erlösung, historischer Jesus – verkündigter Christus, Kreuz und Auferstehung kath.: Auferstehung/Auferweckung, Christus/Messias, Erlösung, Evangelium, Gleichnis, Menschwerdung, Nachfolge, Passion, Reich Gottes, Sohn Gottes	Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben, wo sie in ihrer Lebenswelt dem Symbol des Kreuzes begegnen.^{I.1, II.5} • skizzieren Deutungen von Kreuz und Auferstehung im NT.^{II.1} • stellen in Grundzügen dar, dass sich nach christlichem Verständnis in Kreuz und Auferstehung Jesu Christi Gottes Erlösungstat für den Menschen manifestiert hat.^{II.2, V.3} • interpretieren Darstellungen des Gekreuzigten und Auferstandenen und setzen sich damit kreativ auseinander.^{I.2, V.1} • vergleichen das christliche Verständnis von Auferstehung mit anderen Vorstellungen über ein Leben nach dem Tod.^{II.4}

Verweis auf das Lehrwerk:

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs: Wiedergabe einer Deutung des Kreuzestodes, Bezugnahme auf die Deutung eines biblischen Autors, Formulieren einer modernen Deutung des Kreuzestodes

Mögliche Anforderungssituation: Eine Darstellung des Gekreuzigten deuten

15. Thema 9-3: Verantwortung der Religionen für die Welt (**identisch mit 10.4**)

Fächerübergripfpotential: -

Zeit für Thema 10-3 und 10-4: Winterferien bis Sommer

Katholische Lerner- gebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergeb- nisse
Die Schülerinnen und Schüler ... • zeigen zu einer gesellschaftlich relevanten Fragestellung • Auffassungen aus anderen Weltreligionen auf. • arbeiten Merkmale fernöstlicher und monotheistischer Religionen heraus. • erörtern Chancen und Grenzen einer gemeinsamen Verantwortung der Religionen für die Welt.	<u>Weltreligionen im Vergleich</u> Vergleich Christentum – Buddhismus • Christus und Buddha • Erlösung Mögliche Materialquellen: • Buddhismus des Diamantweges (http://buddhismus-schule.de/downloads/downloads.html; ext. Link) • Weltethos als interreligiöses Projekt (http://www.weltethos-praktisch.de/files/Bausteine%20pdf-Daten/we-materialien/Jugendpastoral%20LD%204-2016.pdf; ext. Link) Mögliche außerschulische Lernorte: • Pagode in Hannover (http://deutsch.viengiac.de/; ext. Link) Biblische Basistexte: ev.: Mt 7,12 (Die Goldene Regel) kath.: Mt 28,16-20 (Missionsauftrag) Verbindliche Grundbegriffe: ev.: Dharma – Karma, Erleuchtung, interreligiöser Dialog, Meditation, Reinkarnation kath.: Erlösung, Fundamentalismus, interreligiöser Dialog, Polytheismus, Symbol, Weltethos	Die Schülerinnen und Schüler ... • zeigen wesentliche Merkmale einer fernöstlichen Religion auf.^{1,2} • erläutern die Entstehungsgeschichte einer fernöstlichen Religion.^{1,2} • vergleichen ausgewählte Aspekte fernöstlicher und monotheistischer Religionen.^{II.4 / IV.3} • beschreiben ein Beispiel für ein interreligiöses Projekt.^{I.1/(V.5)} • erörtern an einer gesellschaftlichen Fragestellung Chancen und Grenzen einer gemeinsamen Verantwortung der Religionen für die Welt.^{III.1+2+4}

Verweis auf das Lehrwerk: EVG ²9/10: S. 185ff.

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs:

Mögliche Anforderungssituation Alltagsvorstellungen und Erwartungen in Bezug auf buddhistische Angebote im Konsum-und Bildungsbereich unserer Gesellschaft (Buddha-Statuen, Yoga) überprüfen

16. Thema 10-1: Sinnsuche und Erlösung: Zuspruch und Anspruch Gottes als Grundlage christlich orientierter Lebensgestaltung
Fächerübergreifspotential: -
Zeit für Thema 10-1 und 10-2: Sommer bis Winterferien

Katholische Lernergebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergebnisse
Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben Erfahrungen von Umbrüchen, Scheitern und Krise. • setzen sich vor dem Hintergrund der Endlichkeit mit Sinn und Ziel des Lebens auseinander. • interpretieren die christliche Erlösungsbotschaft als Option für die eigene Lebensgestaltung. • beurteilen nichtchristliche Sinnangebote. Medienkonzept MODUL 4: Gefahren im Netz als Evaluationsmöglichkeit der Kompetenzen am Bsp. der Begegnung von Cybermobbing durch uuuport-Scouts Methodenkompetenz „Textverarbeitung: Schreiben eines Abschnittes für ein Philosophiebuch bzw. einen Glücksratgeber	Die Frage nach dem Sinn des Lebens Beispiele für Sinnsuche und Sinnangebote im Vergleich: • christliche • nichtchristliche Auseinandersetzung mit der säkularen Leistungs- und Konsumkultur als Thema der Vergleichsarbeit Mögliche Materialien zu Sinn und Ziel: • nichtchristlich: „Sterben für Red-Bull?“ (http://www.tagesanzeiger.ch/sport/weitere/Sterben-fuer-Red-Bull/story/17457013; ext. Link) • christlich: • Gott als Partner (EVG, S. 162) • Rechtfertigung (EVG, S. 163) Verbindliche Grundbegriffe: Ebenbild Gottes, Genesis, Schöpfungsauftrag (Schöpfung, Menschenwürde); Sündenfall (Sünde / Schuld), (Person, Freiheit) Weitere mögliche Bibeltexte (fett: auch kath., eingeklammert: nur kath.): 1. Mose 3; 1. Mose 11, 1-9; Joh 8, 1-11 (Jesus und die Ehebrecherin); Röm 1, 16f. (Röm 3,21-31) AdvAnd.: ggf. Ebenbild Gottes wird Mensch in Christus (SHO / FLR)	Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben religiöses Fragen nach Sinn und Ziel des Lebens als eine Grunddimension des Menschseins.^{I.1+3+4} • interpretieren die biblischen Erzählungen der Urgeschichte als Ausdruck der Bestimmung des Menschen zwischen Freiheit und Verantwortung.^{II.3} • belegen und erläutern die Vorstellung vom Menschen als „Sünder“ und die voraussetzungslose Liebe Gottes an Textstellen der Bibel.^{II.2} • erörtern mögliche Konsequenzen der christlichen Botschaft für ihre Identitätsbildung und Erfahrungswelt.^{III.4} Medienkonzept MODUL 4: Gefahren im Netz als Evaluationsmöglichkeit der Kompetenzen am Bsp. der Begegnung von Cybermobbing durch uuuport-Scouts

Verweis auf das Lehrwerk: EVG, 29/10, S. 149-165 in Auszügen brauchbar (s.o.)

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs:

Mögliche Anforderungssituation: Sinnfrage angesichts der Konsum- und Leistungsorientierung (Bsp. s.o. „Sterben für Red-Bull?“)

17. Thema 10-2: Gottesglaube und Gotteszweifel: Der verborgene Gott

Fächerübergreifspotential: -

Zeit für Thema 10-1 und 10-2: Sommer bis Winterferien

Katholische Lernergebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergebnisse
Die Schülerinnen und Schüler ... • formulieren existenzielle Anfragen an Gott bzw. den Gottesglauben. • untersuchen Antworten von Religionen auf Leiderfahrungen. • nehmen gegenüber atheistischen Positionen einen begründeten Standpunkt ein.	Vergleichsarbeit vor Ostern zu den fett gedruckten Aspekten Die Theodizeeproblematik • Epikurs Dictum • Konzept des Buches Hiob Mögliche Materialquellen • Epikur (http://www.dober.de/religionskritik/theodizee.html; ext. Link) • Hiobbuch (http://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/altes-testament/ketubim-schriften/ijobhiob/; ext. Link; EVG, S. 172f.) • Beispiel für Umgang mit Leid (Vujicic, Nick: Mein Leben ohne Limits. Brunnen Verlag Gießen. 42011. S. 233 u.a. sowie diverse Videos auf Utube) Biblische Basistexte: ev.: Ps 46 (Eine feste Burg ist unser Gott); Joh 20,24-31 (Thomas), Hiob (z.B. Hi 1,21; 3; 19,25) kath.: Ex 3 (Offenbarung Jahwes); Ex 20, 4 (Bilderverbot); Hiob (Auszüge); Ps 23 (guter Hirte); Jona; Mt 6, 9-13 (Vaterunser); Joh 20, 24-31 (Thomas) Verbindliche Grundbegriffe: Theodizee ev.: Glaube – Zweifel kath.: Atheismus, Bilderverbot, (Exodus), Götze, Jahwe, Metapher, Monotheismus, Offenbarung, Trinität	Die Schülerinnen und Schüler ... • zeigen Widerfahrnisse des Lebens auf, in denen die Frage nach Gott aufbrechen kann.^{I,3} • stellen die Theodizeefrage und eine christlich begründete Auseinandersetzung damit in Grundzügen dar.^{III,3, IV,1+4} • geben ein Beispiel dafür wieder, dass Menschen auch im Leid durch den Glauben an Gott tragfähige Hilfe erfahren.^{IV,2}

Verweis auf das Lehrwerk: EVG ²9/10, S. 167-184

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs: Zusammenfassen einer Position zur Theodizee, Vergleich der Position mit der Situation Hiobs, Stellungnahme zu der Position aus dem Text

Mögliche Anforderungssituation: Elend einer Familie, deren Vater einen Hirnschlag erlitt (EVG, S. 168 / 182)

18. Thema 10-3: Kirchliche Verantwortung in Staat und Gesellschaft

Fächerübergreifspotential: -

Zeit für Thema 10-3 und 10-4: Winterferien bis Sommer

Katholische Lernergebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergebnisse
Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben die Gestalt und das Engagement der Kirche in Staat und Gesellschaft. • erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche. • untersuchen exemplarisch eine Auseinandersetzung zwischen Staat, Gesellschaft und Kirche. Methodenkompetenz „Textverarbeitung“: Erstellung eines Porträts eines katholischen „Widerstandskämpfers“ gegen ein Unrechtsregime	Flüchtlings- und Migrationsproblematik • Faktorenanalyse des Konfliktfeldes • kirchliche Positionen und Beiträge • Lev 19,33f. Mögliche Materialien: • Motive (http://www.bmz.de/de/themen/migration/hintergrund/ursachen/; ext. Link) • Fakten (http://www.faz.net/aktuell/politik/fluechtlingskrise/statistikbericht-des-un-fluechtlingswerks-14296369.html; ext. Link) • Recherche zu Positionen der Kirchen zum Umgang mit Fremden • aktuell: • EKD (https://www.ekd.de/Flucht-und-Integration-10884.htm; ext. Link) • Katholischen Kirche (http://www.katholisch.de/suche/?suchbegriff=Fl%C3%BCchtlinge; ext. Link) • historisch: • Methodentraining Umgang mit der Bibliothek und dem Internet: Recherche nach dem Verhalten der Kirchen nach 1945 gegenüber Flüchtlingen Sammlung für Guten Hirten / optional Berufsorientierung: Diakon Hanzik einladen Biblische Basistexte: ev.: Mk 12, 13-17 (Die Frage nach der Steuer); Röm 13, 1 (Das Verhältnis zur staatlichen Gewalt) kath.: Apg 2 (Pfingsten); 1 Kor 12, 12-31 (Gemeindeordnung); Mt 16, 18-20 (Primat); Röm 1,17 (Rechtfertigung); Röm 13, 1-7 (staatlicher Gehorsam) Verbindliche Grundbegriffe: ev.: Seelsorge kath.: Apostel, (Charisma, Eucharistie, Gnade), Konfession, Konzil, Märtyrer, (Ökumene), Priestertum, (Rechtfertigung, Reformation, Sakrament)	Die Schülerinnen und Schüler ... • erläutern das wechselhafte Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft exemplarisch anhand wichtiger Phasen der Geschichte des 20./21. Jahrhunderts.^{I.1+3, II.2+3, III.2} • entfalten, dass die Kirchen Einfluss nehmen auf politische, soziale und kulturelle Entwicklungen und ihrerseits durch gesellschaftliche Veränderungen beeinflusst werden.^{II.3, III.2} • erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der evangelischen Kirche.^{II.2} Methodenkompetenz „Textverarbeitung“: Erstellung eines Porträts eines evangelischen „Widerstandskämpfers“ gegen ein Unrechtsregime

Verweis auf das Lehrwerk: - **Mögliche Evaluation des Lernerfolgs:** -

Mögliche Anforderungssituation: Bild eines Bootes mit Flüchtlingen

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs: Wiedergabe der Position eines Widerstandskämpfers zu den Deutschen Christen, Zuordnung eines anderen Widerstandskämpfers zu dessen Vorstellungen, Stellungnahme zur Position des Widerständlers im Text

19. Thema 10-4: Verantwortung der Religionen für die Welt (identisch mit 9.3)

Fächerübergripfpotential: -

Zeit für Thema 10-3 und 10-4: Winterferien bis Sommer

Katholische Lerner- gebnisse	Mögliche Konkretisierungen und verbindliche Vereinbarungen	Evangelische Lernergeb- nisse
Die Schülerinnen und Schüler ... • zeigen zu einer gesellschaftlich relevanten Fragestellung • Auffassungen aus anderen Weltreligionen auf. • arbeiten Merkmale fernöstlicher und monotheistischer Religionen heraus. • erörtern Chancen und Grenzen einer gemeinsamen Verantwortung der Religionen für die Welt.	<u>Weltreligionen im Vergleich</u> Vergleich Christentum – Buddhismus • Christus und Buddha • Erlösung Mögliche Materialquellen: • Buddhismus des Diamantweges (http://buddhismus-schule.de/downloads/downloads.html; ext. Link) • Weltethos als interreligiöses Projekt (http://www.weltethos-praktisch.de/files/Bausteine%20pdf-Daten/we-materialien/Jugendpastoral%20LD%204-2016.pdf; ext. Link) Mögliche außerschulische Lernorte: • Pagode in Hannover (http://deutsch.viengiac.de/; ext. Link) Biblische Basistexte: ev.: Mt 7,12 (Die Goldene Regel) kath.: Mt 28,16-20 (Missionsauftrag) Verbindliche Grundbegriffe: ev.: Dharma – Karma, Erleuchtung, interreligiöser Dialog, Meditation, Reinkarnation kath.: Erlösung, Fundamentalismus, interreligiöser Dialog, Polytheismus, Symbol, Weltethos	Die Schülerinnen und Schüler ... • zeigen wesentliche Merkmale einer fernöstlichen Religion auf.^{1,2} • erläutern die Entstehungsgeschichte einer fernöstlichen Religion.^{1,2} • vergleichen ausgewählte Aspekte fernöstlicher und monotheistischer Religionen.^{II.4 / IV.3} • beschreiben ein Beispiel für ein interreligiöses Projekt.^{I.1/(V.5)} • erörtern an einer gesellschaftlichen Fragestellung Chancen und Grenzen einer gemeinsamen Verantwortung der Religionen für die Welt.^{III.1+2+4}

Verweis auf das Lehrwerk: EVG ²9/10: S. 185ff.

Mögliche Evaluation des Lernerfolgs:

Mögliche Anforderungssituation Alltagsvorstellungen und Erwartungen in Bezug auf buddhistische Angebote im Konsum-und Bildungsbereich unserer Gesellschaft (Buddha-Statuen, Yoga) überprüfen